

Startkapital von 100 000 Euro sogar übertroffen

Evangelisches Jugendwerk im Bezirk Marbach hat Stiftung gegründet – Jugendarbeit soll dauerhaft unterstützt werden

Von Ute Knödler

SCHOZACHTAL/MARBACH „Es ist erhehend. Nun haben wir den Baum gepflanzt“, freute sich Vorsitzender Wolfgang Fischer. Am Samstagabend hat das Evangelische Jugendwerk im Kirchenbezirk Marbach eine Stiftung gegründet. Die Freude im Martin-Luther-Gemeindehaus in Marbach war groß. Das angestrebte Startkapital von 100 000 Euro wurde sogar um 5000 Euro übertroffen.

Botschafter Fischer und der stellvertretende Vorsitzende Thomas Huber aus Beilstein dankten den rund 70 privaten Stiftern und Vertretern von Firmen und Kirchengemeinden. Aber auch den Stiftungsfürsprechern und Stiftungsbotschaftern. Sie waren dafür verantwortlich, dass das Vorhaben im ganzen Kirchenbezirk bekannt geworden ist. Wer sich bis Jahresende noch an der Stiftung beteiligt, gehört zu den Stiftungsgründern.

Einer, der den vorbereitenden Weg von nahezu vier Jahren begleitete, war Dr. Harald Müller aus Marbach. „Bei immer weiteren finanziellen Streichungen möchten wir mit der Stiftung die Jugendarbeit dauerhaft unterstützen“, sagte er. Müller erzählte, welche große Rolle Jugendmitarbeiter in seiner Zeit als junger Erwachsener gespielt hatten.

Der Stiftungserlös soll die Jugendarbeit in den 20 Kirchengemeinden des Bezirks Marbach zwischen Abstatt und Affalterbach sowie von Mundelsheim bis Kirchberg unterstützen.

Der Geschäftsführer des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg, Friedemann Berner, nannte die evangelische Jugendarbeit prägend für das Leben, aber auch prägend für Kirche und Gesellschaft.

Heiner Pfrommer, Sozialdezernent des Landkreises Ludwigsburg, meinte: „Ich bin überzeugt, das ist der richtige Weg, die Arbeit unabhängig von Personen langfristig zu



Zum Stiftungsrat gehören (von rechts): Thomas Huber, Wolfgang Fischer, Jugendreferent Jan Bechle, Dekan Dr. Heinz-Werner Neudorfer, Richard Schelle, Silvia Schmidt sowie Werner Biehler.

Foto: Ute Knödler

sichern.“ Er sagte, dass junge Menschen im Jugendwerk Abenteuer, Gemeinschaft und Weltoffenheit begegnen. „Sie finden Halt und Orientierung für ihr Leben“, betonte er.

„Stiften gehen“ heiße in der Gausprache „flüchten“, „sich absetzen“, führte Dekan Dr. Heinz-Werner Neudorfer aus. „Sie sind nicht abgehauen und haben gestiftet“,

dankte er als Vorsitzender des Stiftungsrates. Er fragte in die Runde, wie Gott aus wenig viel machen könne. „Ich habe keine Ahnung. Ich weiß nur, da ist einer am Werk, der kann Sachen machen, die kein anderer kann“, betonte Neudorfer.

Rund zehn Prozent der 132 Stiftungen, die es aktuell in der Landeskirche gibt, kommen Kindern und Jugendlichen zugute, schätzt der dafür Zuständige, Helmut Liebs.

Feierlich Günter Frank aus Beilstein hat in der Posaunenarbeit des Jugendwerks gute Erfahrungen gemacht. Mit seinem finanziellen Beitrag möchte er dem Jugendwerk „etwas zurückgeben“. Mit „Celebrate“ – lasst uns feiern“, „Halleluja“ oder dem gesungenen Segen sorgte Das Quartett aus Mundelsheim für einen feierlichen Rahmen. Beate Fähnle, Klaus und Holger Hesse nauer sowie Beate Link und t Armin Vogel am Klavier begeisterten die Zuhörer.